

## **Begleit-Kommentar der Redaktion der Vierteljahrsschrift**

Jeder Alpenwanderer kennt die Bildung von Mittelmoränen beim Zusammenfluss zweier Gletscher: Zwei Seitenmoränen vereinigen sich zur Mittelmoräne. Wo sind die Mittelmoränen der letzten Kälteperiode geblieben?

Mit dem nunmehr zweiteiligen Artikel über eiszeitliche Mittelmoränen im nördlichen Alpenvorland der Schweiz hat sich G. Wagner bewusst (oder unbewusst?) in die «Höhle des Löwen» begeben. Erfahrene Quartärgeologen und -geomorphologen mit detaillierten Geländekenntnissen sind nach der Veröffentlichung des ersten Teils aktiv geworden und sind in intensive Diskussionen mit dem Autor getreten, wobei zudem eine Geländebegehung stattfand. G. Wagners mutig (und z. T. ohne tiefergehende Reflexion) ausgesprochene Hypothesen haben zumindest eine positive Wirkung gehabt, nämlich eine intensive Auseinandersetzung über das selten bis kaum diskutierte Thema der eiszeitlichen Mittelmoränen im nördlichen Alpenvorland.

In Übereinstimmung mit einigen Quartärgeologen meinen wir, dass sich eine Diskussion über dieses neue Mittelmoränenmodell aufdrängt. G. Wagner soll auch in dieser Publikation die Konsequenzen für die Interpretationen der Quartärgeologie aufzeigen. Gleichzeitig soll eine Reihe von ausgewiesenen Quartär-Geologen mit reicher Geländeerfahrung ihre Meinung zu den Vorschlägen äussern. Darauf aufbauend erhält schliesslich G. Wagner Gelegenheit, sich zu den Gegenargumenten in den Repliken nochmals in einer Duplik zu äussern.

Wir hoffen damit, die Diskussion über die Stellung der Mittelmoränen im Mittelland auf der Grundlage einer neuen Analyse von beiden Seiten am selben Objekt zum Ausdruck zu bringen. Damit können wir vielleicht auch die eine oder andere (neue) geologische Meinung von einer breiteren Öffentlichkeit prüfen lassen.

Das Redaktionsteam dieser Zeitschrift dankt allen Beteiligten für ihre wertvollen Beiträge.